

Zum Beginn  
der Bockjagd

# Jährlinge und Schmalrehe

Überlegungen zum 16. Mai  
und für die Wochen danach

Am 16. Mai beginnt die Jagdzeit auf Rehböcke und in den meisten Bundesländern gleichzeitig auf Schmalrehe. Auch unter den Böcken stehen zu Beginn der Jagdzeit die Jährlinge im Vordergrund – sie lassen sich jetzt viel leichter ansprechen und erlegen als im Sommer.

Alle Jahre wieder: Die alte Ansicht, daß ein Rehbock erst als „roter Bock“, also wenn er ganz ins Sommerhaar verfärbt hat, vollwertige Jagdbeute sei, rettet vielen „Maiböcken“ das Leben. Wozu beginnt dann die Jagdzeit überhaupt so früh und nicht erst am 16. Juni oder Juli?

Die Ansicht vom „roten Bock“ hat durchaus etwas für sich, nämlich wenn es sich um die „Ernteböcke“ handelt, die wir mit Genuß im S adlum der Vollreife erlegen möchten. Da ist es doch ein anderes, ungleich reizvolleres Ja-

drücken, rechtzeitig unter den Jährlingen aufzuräumen. Gerade ihrertwegen aber beginnt die Jagdzeit so früh. Denn jetzt sind die Jährlinge beiderlei Geschlechts ständig zu sehen und am leichtesten anzusprechen. Frisch von der Mutter verstoßen, ziehen sie verunsichert herum. Das ändert sich bald, wenn sie sich an die Selbständigkeit gewöhnt haben.

Die besseren Jährlingsböcke wandern oft ab, die geringeren ziehen sich vor älteren Artgenossen in die berüchtigten „Angstnischen“ zurück, in denen

sie sich „unsichtbar“ machen. Manche Schmalrehe schließen sich einem territorialen Bock an, andere suchen im Sommer wieder Anschluß an die Mutterfamilie. Die Gelegenheit zu Anblick, Ansprechen und Schuß ist allgemein nicht mehr so günstig, wenn alle Büsche belaubt sind, Gras und Korn hoch stehen.

Also muß man vom 16. Mai an jede Gelegenheit nutzen, den Jährlingsabschuß zu erfüllen. Besonders bei den unterdurchschnittlich entwickelten, die wir nicht allein der Zahl wegen, sondern i Sinn des Wahlabschlusses erlegen, darf es keine Rolle spielen, wenn sie noch nicht voll verfärbt haben oder ein paar Pfund weniger wiegen als im Sommer.

In manchen österreichischen Bundesländern und auch in Südtirol kommt das noch besser so zum Ausdruck daß die Frühjahr jagdzeit nur für Jährlinge gilt, während erwachsene Böcke erst später (etwa ab 1. August) erlegt werden dürfen – teilweise nur dann, wenn vorher der Jährlingsabschuß erfüllt wurde. Sollte es aber nicht in Selbstverantwortung auch ohne den erzieherischen Gesetzeszwang gehen?

Bruno Hespeler gibt in seinem Buch „Rehwild heute“ gute Anleitungen auch für den Jährlingsabschuß im Mai. Daraus soll auf den nächsten Seiten das Wesentliche zitiert werden. Dazu gibt auch der Bildbericht von Arnold Schabert (aus freier Wildbahn im Allgäu) Hilfen zum Ansprechen. W. H.



gen und eine ansehnlichere, wertvollere Beute, wenn ein fetter Sommerbock zur Strecke kommt, als wenn der gleiche Bock auf der frühen Löwenzahnwiese liegt, auf die er hungrig ausgetreten ist, und ihm die grauruppige Decke um die winterdürren Rippen schlottert.

Damit reimt sich oft aber nicht recht zusammen, daß viele Jäger gerade um eines starken Bockes willen den 16. Mai nicht erwarten können, vor allem wenn es ein „Grenzbock“ ist, bei dem man auf einmal gar keine „grauen Skrupel“ mehr hat. Und auch in der Blättzeit werden Böcke recht gern geschossen, auch wenn sie abgebrünftet kaum besser im Wildpret sind als einst im Mai.

Dagegen dienen die „grauen Skrupel“ oft als Ausrede, um sich davor zu



Bei so einem geringen Jährling (Bild links oben) sollte man nicht warten, bis er das letzte graue Haar verloren hat!

Ein starker Bock (links), wenn er reif genug erscheint, darf uns als „roter Bock“ Freude machen.

Fotos: P. Konrad,  
E. Marek